

legung der Lichter auf dem Erdboden etc., kurz, noch sehr wenig ausgeführt.

ANHANG.

In Nagler's Künstlerlexikon ist noch ein kleines Blättchen mit drei Landschaftsstudien und dem zeichnenden Künstler selbst auf einer Platte als eine Arbeit S. Thon's aufgeführt — das ist ein Irrthum, das Blatt ist von C. Hummel.

LITHOGRAPHIEN.

20. Der Heireri (Heinrich) muss Pfarrer werden.

Höhe 170 Mm., Breite 107 Mm.

Artige Illustration zum Gedicht: „Der Heireri sieht nit wohl, hört nit wohl und kann nit recht reden, drum muss er Pfarrer werden.“ Der Heinrich, in bäuerlicher Tracht, die Hände auf eine Mistgabel stützend, steht links unten neben einem Baum, er macht nicht eben den Eindruck eines witzigen Burschen. Die Eltern, in ihrem Sonntagsstaat, sitzen oben in einer Landschaft auf einer steinernen Bank, der Mann spricht die genannten Worte zu seinem Weibe, das, in einen grossen Mantel gehüllt und das Gebetbuch in der Hand, gar bedenklich seitwärts schaut. Im linken Hintergrund ragt über Gebüsch ein Kirchthurm hervor.

Der vorliegende Abdruck, ein Probedruck, ist ohne den Namen des Künstlers. — Der Stein ist abgeschliffen.

21. Soolbad Salzungen. 1851.

Rechnungsformular dieses Soolbades mit zwei Ansichten desselben oben und unten, und umschlossen von Stabwerk mit Arabesken und Badgeräthen, sowie vier Scenen aus dem BADELEBEN; letztere stellen vor: oben links einen in einer Wanne liegenden, die Zeitung lesenden Mann, rechts eine in der Wanne